

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

An den Stellungen südlich des Dnjestr wird gekämpft. Ein von unseren Truppen angeführter Gegenangriff gewann Raum. Die Russen wurden in mehreren Frontabschnitten zurückgedrängt.

In Polen und Westgalizien fanden nur Geschütz-kämpfe statt.

Die Kämpfe um den Uzjoker Paß wiederholten sich am 18. und 20. März. Alle russischen Angriffe wurden abgeschlagen. Am 15. vernichteten die Österreicher und Ungarn in den Karpathen zwei russische Bataillone und schlugen heftige Angriffe in der Richtung auf Kolomea in erbitterten Kämpfen zurück. Am 16. scheiterte ein russischer Vorstoß auf das südliche Ufer des Pruth östlich von Czernowiz, am 18. einer auf

verhindert. So erlag die Festung nach 4½ monatlicher tapferer Verteidigung dem Hunger. Am 19. hatte die Besatzung einen Ausfall gemacht, aber die Durchbrechung des Belagerungsheeres gelang nicht, trotz der glänzenden Tapferkeit, die dabei entfaltet ward. Darauf erhielt Feldmarschalleutnant von Kusmanek auf funktentelegraphischem Wege den Befehl, Przemysl nach Zerstörung alles Kriegsmaterials zu übergeben. Die Zerstörung gelang gründlich. Die einziehenden Russen fanden nur einen Trümmerhaufen, und nicht ein einziges brauchbares Geschütz fiel in ihre Hände, aber die ganze Besatzung geriet in russische Ge-



Von den schweren Kämpfen der österreichisch-ungarischen Truppen in den Karpathen: Ein Artilleriebeobachtungsposten beim Zinger Infanterie-Regiment Nr. 14. Die russischen Stellungen werden mit Schrapnells beschossen. Nach einer Zeichnung für die „Illustrirte Zeitung“ von Richard Ahmann.

Baligrod. Überall, wo das Heer des Zaren angriff, holte es sich schwere Verluste, ohne daß es einen Erfolg zu erringen vermocht hätte. Aber am 22. März war ihm zum ersten Male in dem großen Kriege ein großer Sieg beschieden, ein Sieg, der einen ganz anderen Eindruck auf die Welt machte als einst das Zurückdrängen der Österreicher bei Lemberg. Przemysl, die gewaltige Feste, fiel in die Hände der Russen. Sie hatte von Mitte September bis zum 12. Oktober des vergangenen Jahres den wütenden Stürmen des Russenheeres standgehalten, war dann entsetzt, am 10. November aber schon wieder eingeschlossen worden. Die kurze Frist von kaum 4 Wochen hatte nicht genügt, sie mit ausreichenden Lebensmitteln und mit Munition auszustatten, zerstörte Bahnstrecken und durch Regen und Schnee grundlos gewordene Wege hatten das

fangenschaft. Sie betrug nach glaubwürdiger Angabe 25000 Mann. Sie wurde gefangen, „unbesiegt, durch Naturgewalten und nicht durch den Feind gezwungen“, wie Erzherzog Friedrich, der Höchstkommmandierende, in seinem Armeebefehl über den Fall Przemysls mit Recht bemerkte.

Der Jubel in den Ländern des Dreiverbandes war natürlich groß. In Petersburg flammte die schon sehr gedämpfte Kriegsbegeisterung wieder auf, in Frankreich und England redete wieder einmal alles von der russischen Dampfwalze, die nun endlich, endlich ihr Vernichtungswerk beginnen werde. Die Belagerungsmannschaft, die frei wurde, umfaßte nach der geringsten Berechnung 100000 Mann, und es wäre in der Tat wahrscheinlich gewesen, daß sie an irgendeiner Stelle der Kampffront eine für die Russen